

5. Exkursionstag. Moldanubikum des südlichen Waldviertels.

Fahrt: Route -Rastenfeld-Gföhl-.

Haltepunkt 34: Rehberg

Thema: Rehberger Amphibolit (A. MATURA)

Ortsangabe: Felsböschung in der Krümmung der Kremstalstraße beim Bildstock in Rehberg (gegenüber dem Steinbruch) (Blatt 38/Krems der ÖK 50).

Befund: Feinkörniger, plattiger Amphibolit, scharf mm-dm-gebändert, mittelsteiles Westfallen der Schieferung. Die Hauptgemengteile der Amphibolitlagen sind Andesin und hellgrüne Hornblende. In den hellen Lagen herrschen Albit und Quarz vor. Gelbgrüne Bänder führen neben Oligoandesin Hedenbergit, Epidot, Karbonat, Quarz und Hornblende. Eine cm-dünne Marmorlamelle ist eingeschaltet. Ein etwa 4 m-mächtiger, feinkörniger Zweiglimmer-Granitgneis mit bis cm-großen Feldspatäugen sowie Paragneis und Glimmerschiefer sind im oberen Teil der Folge konkordant eingelagert.

Der vorliegende Aufschluß zeigt den Hangendteil des Rehberger Amphibolites. Der Liegendteil steht östlich im gegenüberliegenden Steinbruch an. Dort sind aus gröberen Varietäten, die große, flache Linsen bilden, Gabbrorelikte (Labrador, Diablag) beschrieben worden.

Der Rehberger Amphibolit, ein Metavulkanit, ist ein markanter Leit-horizont. Neben der auffallenden Bänderung (streckenweise spielen die dunklen hornblendereichen Lagen eine nur untergeordnete Rolle) ist der Rehberger Amphibolit häufig mit lichten Granitgneisen, gelegentlich auch mit Marmor verbunden. Ultrabasite treten bei ungestörter Lagerung an seiner Basis auf.

Literatur: A. MARCHET 1919.

Fahrt: Route -Krems-Dürnstein-, Zwischen Rothenhof (nach Krems) und Dürnstein wird der Gföhler Gneis gequert. Bei Krems/Rothenhof tauchen die Paragneise mittelsteil gegen Westen unter den Gföhler Gneis ab. Bei Dürnstein werden der Gföhler Gneis und die gegen Westen aushebenden Liegendgesteine von einer morphologisch markanten, westfallenden Transversalschieferung erfaßt. Bis Weißenkirchen werden flachliegende bis sanft westfallende migmatitische